

In unserer Mitte: Menschen mit Behinderungen

Vogtlandkreis lädt im Oktober zur Woche der Begegnung nach Plauen ein

Hat sich der Vogtlandkreis im letzten Jahr in seiner Woche der Begegnung erfolgreich der Seniorenarbeit gewidmet, soll sich diesen Oktober alles um Menschen mit Behinderungen und deren Familien drehen. Im Mittelpunkt wird die Sozialregion Plauen stehen.

In der Woche vom 22. bis 27. Oktober sollen Fragen nach dem Mit-

einander, nach gemeinsamen Werten in der Gesellschaft und einer zukünftigen Gesellschaftsform angesprochen werden.

„Unser Anliegen ist es, die Menschen zum Auf- und Ausbau zwischenmenschlicher Beziehungen zu animieren und ein Gefühl von gegenseitiger Achtung und des Gebrauchtwerdens zu vermitteln“,

sagt die 1. Beigeordnete Anneliese Ring, Behindertenbeauftragte des Vogtlandkreises. „Gemeinsam mit den Leistungserbringern in der Behindertenhilfe der Region wollen wir die vielfältigen Facetten unserer Behindertenarbeit näher beleuchten.“

Deshalb soll die Woche zwei Schwerpunkte haben: Nämlich die

Behindertenarbeit in der Sozialregion Plauen und eine Messe der Vielfalt. Gesamtorganisation, thematische Aufarbeitung und Öffentlichkeitsarbeit liegen in Händen des Behindertenbeirats, der Behindertenbeauftragten und der Pressestelle des Vogtlandkreises.

Anmeldungen über die Behindertenbeauftragte, Tel. 03741 392-1111

Woche der Begegnung 2012

Behindertenarbeit Sozialregion Plauen Mo bis Do (22. – 25. 10. 2012): Tage der offenen Tür, Veranstaltungen, Aktionen. Einrichtungen der Behindertenarbeit, von Selbsthilfegruppen u. a. aus der Sozialregion Plauen stellen ihre Leistungen vor.

Messe der Vielfalt Vogtland Fr bis Sa (26. / 27. 10. 2012):

Träger/Selbsthilfegruppen/Vereine/Unternehmen/Werkstätten usw. aus dem gesamten Vogtlandkreis präsentieren sich in der Stadtgalerie Plauen.

Barrierefrei im neuen Amt

Landkreisbehörde beschäftigt 69 Menschen mit Behinderung und trifft behindertengerechte Vorkehrungen im Horten-Umbau

Das Landratsamt Vogtlandkreis beschäftigt gegenwärtig 42 schwerbehinderte Männer und Frauen mit einem Grad der Behinderung ab 50 Prozent und 27 Gleichgestellte* mit einem Grad der Behinderung ab 30 Prozent. Das heißt, dass in der Behörde 6,32 Prozent aller Arbeitsplätze von Schwerbehinderten besetzt sind. Das gesetzliche Soll an Pflichtarbeitsplätzen von 5 Prozent ist damit überschritten.

Die 2. Beigeordnete des Landrates und Behindertenbeauftragte, Anneliese Ring, unterstreicht in diesem Zusammenhang das Selbstverständnis der Landkreisbehörde, hier mit gutem Beispiel voranzugehen und die geforderten Zahlen mehr als zu erfüllen. „Wir nehmen unsere Verantwortung in der Vorbildfunktion der öffentlichen Verwaltung sehr ernst. Ich freue mich immer wieder, auf die bedarfsgerechte Beschäftigung von Menschen mit Be-

hinderungen in unserem Hause verweisen zu können. Wir haben mit den Kolleginnen und Kollegen ausschließlich gute Erfahrungen gemacht.“

Natürlich gehöre auch ein Stück weit Vertrauen und Mut dazu, speziell angepasste Arbeitsbedingungen für den Einzelnen zu schaffen, im Einzelfall etwas mehr Unterstützung zu geben oder gegebenenfalls auf einen möglicherweise etwas veränderten Arbeitsablauf umzustellen. Doch gebe es heute die vielfältigsten Hilfsmittel. Und wo man sich erst einmal dieser Herausforderung gestellt hat, dort kann Integration schnell zur alltäglichen und willkommenen Normalität werden. Für beide Seiten.

Behinderungsspezifische Einsatzbereiche gibt es in der Behörde nicht: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in allen Fachabtei-

lungen tätig, so auch in den Straßenmeistereien, in nachgeordneten Einrichtungen der Schulverwaltung oder im Jobcenter.

Besonders erwähnenswert sind jedoch zwei modern ausgestattete Blindenarbeitsplätze in der Telefonvermittlung. Dank Fördermittel arbeiten die beiden blinden Mitarbeiter (davon einer über einen externen Dienstleister) seit 2005 hier am PC mit neuen Braillezeilen.

An Hilfsmitteln stellt das Landratsamt seinem schwerbehinderten Personal vorwiegend Bürodrehstühle und höhenverstellbare Schreibtische zur Verfügung.

Förderungen über das Integrationsamt Chemnitz und die Deutsche Rentenversicherung unterstützen die Behörde in ihrem Bemühen, den besonderen Anforderungen, die ggf. Behinderungen mit sich bringen können, gerecht zu werden.

Spezielle Hilfsmittel können Körperfunktionen, die behinderungsbedingt ausgefallen oder beeinträchtigt sind, ersetzen oder ausgleichen und den Arbeitsplatz leistungsgerechter gestalten. Die Schwerbehindertenvertretung des Landratsamtes begleitet die Antragsstellung und Beschaffung jener spezieller Möbelausstattungen.

„Insgesamt haben wir für unsere Mitarbeiter zurzeit über 28 entsprechend geförderte Büroausstattungen im Einsatz“, resümiert Behindertenvertreterin Ilonka Strobel. Aber auch bei anderen Problemen suchen Dienststellenleitung und Schwerbehindertenvertretung gemeinsam nach einvernehmlichen Lösungen. Als besonders erwähnenswert nennt Ilonka Strobel die Praxis, dass bei Neueinstellungen schwerbehinderte und gleichgestellte Bewerber bei entsprechen-

der Qualifikation in jedem Fall die Möglichkeit zum Vorstellungsgespräch erhalten.

Auch beim Bau des neuen Landratsamtes findet die Problematik volle Berücksichtigung. Während in den derzeitigen Dienstgebäuden die Eingänge und Ausstattungen teilweise provisorisch vorgenommen werden mussten, sieht die Bauplanung fürs neue Amt behindertengerechtes Bauen vollumfänglich vor. „Auch wird die beabsichtigte einheitliche Büroausstattung der Fürsorgepflicht des Arbeitsgebers für alle Beschäftigten gerecht werden und bringt nicht nur für behinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.“

* Über die Gleichstellung von Behinderten ab einem Grad von 30 Prozent mit Schwerbehinderten entscheiden die Agenturen für Arbeit.

Barrierefreiheit im Verkehrsverbundes Vogtland

Die Verkehrsunternehmen im Verbundraum Vogtland möchten das Reisen von behinderten und mobilitätseingeschränkten Menschen mit öffentlichen Verkehrsmitteln erleichtern. Deshalb werden seit einigen Jahren bei allen Investitionen in die Infrastruktur des öffentlichen Nahverkehrs die Bedürfnisse mobilitätseingeschränkter Personen be-

rücksichtigt. Beispielsweise werden bauliche Niveauunterschiede von Bahnsteigen und Haltstellenplattformen angepasst, Aufzüge in Bahnhöfen eingebaut, und moderne Niederflerbusse und -bahnen mit niedrigen Einstiegsbereichen kommen zum Teil zum Einsatz.

Im Stadtgebiet Plauen sind 55 Bushaltestellen und 28 Haltestellen der

Plauener Straßenbahn barrierefrei ausgebaut. Die Plauener Straßenbahn ist bereits mit fünf Niederflerbusen im Einsatz. Im Stadtverkehr fahren auch Niederflerbusse mit Kneelingtechnik – mit der Möglichkeit, die Einstiegsseite abzusenken. Die im Regionalverkehr eingesetzten Fahrzeuge verfügen teilweise über Hebeteknik bzw. Lifte.

Von 55 Zugangsstellen zum Schienenpersonennahverkehr sind 46 barrierefrei zugänglich. Am oberen Bahnhof in Plauen ist der barrierefreie Zugang zum Bahnsteig 3 + 4 durch den Einbau eines Aufzuges realisiert. Akustische oder visuelle Fahrgastinformationsanlagen sind am oberen Bahnhof Plauen und an den Bahnhöfen Reichenbach und

Falkenstein (nur Zugzielanzeige) vorhanden.

Die Bahnhöfe und Haltepunkte Adorf, Grobau, Gutenfürst, Herlasgrün, Mehltheuer, Schönberg und der obere Bahnhof Plauen sind eingeschränkt barrierefrei, d. h. nicht alle Bahnsteige sind barrierefrei erreichbar. Nicht barrierefrei sind die Haltepunkte Neumark und Syrau.

Barrierefreiheit in der Vogtlandbahn

Alle Triebwagen der Vogtlandbahn, die im Vogtland unterwegs sind, er-

möglichen an den dafür vorgesehenen Bahnhöfen ein niveaufreies

Ein- und Aussteigen für Rollstuhlfahrer sowie für Reisende mit Kinderwagen. Alle Fahrzeugtypen sind mit einer zusätzlichen Rampe (Bild) ausgestattet, die ausgefahren werden kann. Hierzu einfach die im Fahrzeug vorgesehene Taste betätigen. Weiterhin steht innerhalb der Fahrzeugs ein Mehrzweckbereich zur Verfügung, der von außen durch die entsprechenden Piktogramme gekennzeichnet ist.

Die Neufahrzeuge der Vogtlandbahn vom Typ Regio-Shuttle entsprechen darüber hinaus vollumfänglich der TSI-PRM Norm, d. h. sie sind auf die Zugänglichkeit für Personen mit eingeschränkter Mobilität, ausgerichtet.

Alle Fahrzeuge verfügen über behindertengerechte Toiletten.

Unterstützung für Ihre Reiseplanung erhalten Sie bei:

Fahrgästen, die beim Ein- und Ausstieg in der **Vogtlandbahn** Hilfe benötigen, wird empfohlen sich rechtzeitig – d. h. mindestens einen Werktag im Voraus – bei der Mobilitätszentrale anmelden.

Diese ist unter der Servicenummer: 01805 512 512 (14 Ct./Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 42 Ct./Min.) zu erreichen. Weitere Informationen zur Anmeldung in der Vogtlandbahn finden Sie unter: www.vogtlandbahn.de/de/reise/unsere_reiseservice/barrierefreies_reisen/

Fahrgäste, die beim Ein- und Aussteigen in **Bus und Straßenbahnen** im Vogtland Hilfe benötigen, melden sich bitte mindestens sieben Werktage vor Fahrtantritt bei dem Verkehrsunternehmen oder der Tourismus- und Verkehrszentrale Vogtland unter Servicetelefon 03744 19449 an.

Wer auf seiner Reise mit der **Deutschen Bahn** Unterstützung beim Ein-, Um- und Aussteigen benötigt, kann diese bequem über das Internet oder die Rufnummer 01805 512 512 (14 Ct./Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 42 Ct./Min.) bestellen. Für mobilitätseingeschränkte Reisende sind zahlreiche Hilfestellungen vorhanden. Internet: www.bahn.de/p/view/service/barrierefrei/barrierefreies_reisen_handicap.shtml



Niveaufreies Einsteigen und Aussteigen mit einer Rampe am Bahnhof Weischlitz
Foto: VVV